

# Hier fanden jahrzehntelang Länderspiele statt

**Hundert Jahre Rankhof-Stadion** Er wurde vom Arbeiterverein Nordstern in Zeiten von Krieg, Seuche und Elend in Fronarbeit erbaut: der Rankhof. Zehntausende kamen hier einst an die Matches.

**Simon Erlanger**

Einst stand der Rankhof im Wettstreit mit dem Landhof – dem anderen legendären Kleinbasler Fussballplatz – um den Rang der wichtigsten Basler Spielstätte. Zwischen 1923 und 1954 fanden hier 14 Fussballländerspiele statt.

So schlägt 1928 die Schweiz im Rankhof etwa Holland mit 2:1. Am 13. April 1930 erreicht die Schweiz vor 20'000 Zuschauern ein Unentschieden gegen Ungarn, das den FC Nordstern immer wieder mit Spielern und Trainern versorgt. 22'000 Zuschauer kommen, als 1931 die Schweiz gegen Österreich mit 1:8 untergeht. 1935 sind es 23'000 Zuschauer, als die Schweiz gegen Irland mit 1:0 gewinnt. 1950 besiegt die Schweiz erneut Holland mit 7:5.

## Immer zwischen 20'000 und 30'000 Zuschauer

Die Spiele waren oft dramatisch. Es herrschte Stimmung. Bis zu 30'000 Zuschauer sollen auf den Rankhof gekommen sein, wo auch grosse Feuerwerke und Schwingfeste durchgeführt wurden. Die Holztribüne mit der grossen Aufschrift «FC Nordstern» war legendär und wohl mitunter arg belastet.

Nordstern spielte von 1911 bis 1943 ununterbrochen in der Nationalliga A, der heutigen Super League. Während der FC Basel damals zeitweise in der Nationalliga B spielte, duellierte sich Nordstern in den 1940er-Jahren auf dem Rankhof mit damaligen Grössen wie GC und Servette. Auch zu diesen Spielen kamen immer bis zu 20'000 Zuschauer.

Begonnen hatte alles mit der Suche des 1901 gegründeten Kleinbasler Arbeitersportvereins Fussballclub Nordstern nach einer eigenen Spielstätte. Schliesslich konnte Nordstern 1922 vom damaligen Gas- und Wasserwerk, den heutigen IWB, ein Areal beim Rankhofgut am Rand der Stadt pachten.

Um die grosse finanzielle Belastung von damals enormen



1996 in freiwilliger Arbeit errichtet: Die neue Tribüne aus Beton mit dem Schriftzug «Rankhof». Foto: Lucia Hunziker

200'000 Franken zu stemmen, wurden die Ausbauarbeiten von den Mitgliedern des Arbeitervereins in Zehntausenden Stunden Fronarbeit geleistet. «Nordstern, das hiess Rankhof, der in freiwilliger Arbeit errichtet wurde. Im Norden des Kantons, dort, wo die Strasse um die Kurve in der Ferne verschwindet, war ein Stern aufgegangen», so der heute noch stolze Verein auf seiner Website. Eine Statue erinnert an den Effort der Arbeiter.

Am Sonntag, 30. September 1923, wurde schliesslich der Sportplatz Rankhof bei Känte und Schneetreiben vor 3000 Zuschauern mit einem Spiel gegen den FC Concordia eröffnet. Nordstern gewann mit 5:2.

Eine Besonderheit des Rankhofs: Mit 110 auf 75 Metern hatte er das damals weltweit grösste Spielfeld, was Nordstern mit Flügelläufen und Seitenwechseln taktisch geschickt ausnutzte. Zum Vergleich: Der heutige Fifa- und Uefa-Standard schreibt Spielfeldmasse von 105 auf 68 Metern vor.

Im Rahmen des schon damals vorherrschenden Drangs zur Verdichtung wollte das Gas- und Wasserwerk Basel 1937 den Pachtvertrag mit dem FC Nordstern auflösen. Die Sportanlage sollte einer Grossüberbauung weichen. Dies konnte knapp verhindert werden.

1954 kam aber mit dem Bau des St.-Jakob-Stadions die Krise. Die Fussballländerspiele wan-

derten ins neue «Joggeli» ab, das Platz für 56'000 Zuschauer bot. Dadurch verlor Nordstern ein wichtiges finanzielles Standbein. Zwar wurde eine unabhängige Stadiongenossenschaft gegründet, welche die Schulden des FC Nordstern übernahm, doch der Genossenschaft gelang es nie, sich von der alten Schuldenlast zu befreien. Ab 1967 teilte sich Nordstern dann das Stadion mit dem FC Concordia.

Als der FC Nordstern 1978 nach 35 Jahren in die Nationalliga A zurückkehrte, musste das Stadion mit einer Platzbeleuchtung ausgestattet werden, was zu zusätzlichen Schulden führte. Und als der Club dann nach einer Saison wieder abstieg, reichte das

Geld nicht mal mehr für den Platzunterhalt, der schliesslich vom Staat übernommen wurde.

1985 wurde die alte Holztribüne des Rankhofs aus Sicherheitsgründen gesperrt. Einen Neubau konnte die Stadiongenossenschaft nicht stemmen.

## Flucht nach vorn mit Stadionprojekt

Deshalb übernahm der Kanton das Ruder und begann mit der Planung einer neuen, polysportiven Sportanlage im Rankhof, welche auch das Areal des benachbarten Satusgrund umfasst. Nach drei Jahren Bauzeit wurde die neue Anlage mit neuer Tribüne 1996 eingeweiht. Sie prägt bis heute das Areal und umfasst ne-

ben dem Stadion unter anderem auch sechs Rasensportfelder, eine Landhockey-Kunstrasenfläche, ein Street-Work-out, eine Finnenbahn, drei Beachvolleyballfelder und eine Leichtathletikanlage. Dazu kommen noch eine Dreifachturnhalle, ein Kraftraum und ein Restaurant. Auch das Basler Sportamt ist dort angesiedelt, standesgemäss im alten Herrenhaus des Rankhofguts.

Kaum war das neue Zentrum ein paar Jahre in Betrieb, kam der Donnerschlag: «Der FC Concordia will ein neues Rankhof-Stadion für fast 300 Millionen Franken bauen» titelte 2008 die BaZ. Das überraschend lancierte Stadionprojekt des damaligen Concordia-Präsidenten Stephan Glaser sollte ein Einkaufszentrum, ein Hotel, eine Reha-Klinik, 250 Wohnungen und 900 Parkplätze umfassen. Die Existenz des Basler Traditionsclubs, so hiess es damals, sei gefährdet, wenn er Pläne habe, um die verschärften Sicherheitsanforderungen der Swiss Football League für das Stadion zu erfüllen.

Eine Renovation des erst 13-jährigen Stadions käme aber auf 25 Millionen Franken zu stehen, so Glaser damals. Die radikale Lösung war also ein komplett neues Stadion samt Mantelnutzung. Es wurde schliesslich nie gebaut, da die Finanzierung nicht zustande kam und der FC Concordia darob seine Lizenz verlor. Concordia spielt heute in der 1. Liga und ist im Leichtathletikstadion St. Jakob daheim.

So blieb es bis heute bei der polysportiven Nutzung des Rankhofs. Es wird dort aber immer noch Fussball gespielt, so etwa 2019 am Turnier der Schweizer Parlamentarier. Damals traten die Teams von 20 Schweizer Parlamenten gegeneinander an. Der Basler Grosse Rat landete auf Platz 17, der Landrat auf Platz 2. Sieger waren die Walliser.

Das fussballerische Highlight am Jubiläumssamstag mit seinem reichen Programm ist der Match der FC Basel Frauen gegen FC St. Gallen Frauen.